



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Mitglieder –
Brief 2023-4



Inhaltsverzeichnis

Titelbild: Dahner Krippe (St. Laurentius)	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Gruß von unserem Präses	Seiten 3 + 4
Gruß vom Vorstand	Seite 5
Terminübersicht	Seite 6
Infos zu den Terminen	Seiten 6 + 7
Kleiderstube Anziehend	Seiten 8 + 9
Rückblick	Seiten 10 – 15
Mitgliedsbeitrag 2024	Seite 16
Mitgliederinfos	Seite 17
Unsere Mitglieder	Seite 18
Reise-Tipp	Seite 19
Pater Ingbert Naab	Seiten 20 – 27
Infos Diözesanverband	Seite 28
Impuls vom Bundespräses	Seite 29

Impressum:

Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Harald Reisel

Berwartsteinstr. 7

66994 Dahn

Tel. 06391 409545

harald-reisel@gmx.de

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

You-Tube-Kanal der Kolpingsfamilie:

<https://www.youtube.com/channel/UCh1xtTaT0I8zROEGGGmj39w/videos?view=0&sort=da>

Unser Präses predigt online:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html>

ADVENT, WEIHNACHTEN, MARIA UND DER SELIGE ADOLPH KOLPING

Im Advent begeht die Kirche jedes Jahr die Feste einiger bedeutender Heiliger: Am 4. Dezember Barbara, am 6. Dezember Nikolaus, am 13. Dezember Luzia. Die wichtigste Heilige des Advents, die "Frau in der Erwartung", aber ist und bleibt Maria. Eines ihrer großen Hochfeste fällt auf den 8. Dezember, außerdem steht sie alljährlich im Mittelpunkt des 4. Adventssonntags, der allerdings dieses Jahr praktisch ausfällt.

So möchte ich meine Advents- und Weihnachtsgrüße an alle Kolpingmitglieder mit ein paar Gedanken zum Marienglauben verbinden. Dabei möchte ich besonders fragen, welche Rolle Maria im Leben und Glauben Adolph Kolpings gespielt hat und was wir für unseren eigenen Glauben daraus lernen können.

Der Geburtstag Kolpings ist der 8. Dezember. Wessen irdisches Leben gerade an diesem Termin beginnt, der scheint schon von Anfang an unter dem besonderen Schutz der Gottesmutter zu stehen. Er selbst berichtet, dass in seinem Elternhaus "ganz selbstverständlich eine herzliche Marienverehrung" geherrscht habe, die ihm "in Fleisch und Blut übergang". Und es gibt bei ihm in seinem späteren Leben weitere Bezüge gerade zum adventlichen Marienfest. So durfte er am 13. April 1845 in der Kölner Minoritenkirche die Priesterweihe empfangen, deren Patronat "Mariä Empfängnis" ist.

Man muss sich klarmachen, dass die theologische Lehre mit dem etwas unglücklichen Namen "Unbefleckte Empfängnis" zu den Lebzeiten Kolpings Mitte des 19. Jahrhunderts ein kirchliches "Top-Thema" gewesen ist. 1854 - im 41. Lebensjahr des Gesellenvaters - verkündete Papst Pius IX das darauf bezogene kirchliche Dogma. Wenig später - 1858 - ereigneten sich die Marien-Erscheinungen in Lourdes. bei denen die Erscheinung sich als die "unbefleckte Empfängnis" vorstellte. Sicher waren diese Ereignisse seinerzeit überall im Gespräch und werden auch Adolph Kolping beschäftigt haben.

Die damalige Debatte schwankte wohl - wie überhaupt die Marienverehrung zu allen Zeiten - zwischen zwei Extremen: Einerseits einem theologischen Rationalismus, der Maria sozusagen in ein kirchliches Dogma verwandelte und andererseits einem überschwänglichen Wunderglauben, der sie zu einer überirdischen Himmelskönigin erhob. Sicher gehören zu unserem Glauben sowohl das Dogma als auch das Wunder. Kolping nahm hier - wie man aus seinen überlieferten Worten schließen kann - eine Mittelstellung ein und bewies auch in diesem Punkt einen gläubigen Realismus und eine geerdete Frömmigkeit.

Man kann seinen bodenständigen und zugleich frommen Marienglauben etwa aus seinen Worten spüren: "Wir haben aus der Hand Gottes eine Mutter erhalten, deren

Fürbitte mächtig ist in allen Nöten der Christenheit. Darum gehen wir getrost mit Gott an der Mutterhand Marias in die Zukunft." Und an einer anderen Stelle: "In Maria haben wir beispielhaft ein Modell des Menschen vor Gott." Genauso haben die einfachen Gläubigen immer die Madonna gesehen. Nicht ohne Grund findet man die Madonnenfigur in katholischen Kirchen fast immer irgendwo seitlich auf einem Nebenalтарь. Dort brennen die Kerzen und dort findet man die Beterinnen und Beter.

Die Menschen scheinen die "seitliche Maria" zu lieben, der man offenbar eher Verständnis für unsere banalen Sorgen zutraut als ihrem doch etwas fern wirkenden Sohn hoch oben in der Kirchenapsis. Dafür gibt es das treffende Wort von der "Mittlerin". Die Mutter kann zwischen uns und ihrem Sohn vermitteln. Wie sie durch ihr Ja-Wort eine Brücke gebaut hat zwischen Himmel und Erde, auf der Gott in seiner Menschwerdung zu uns herunterkommen konnte, was wir in wenigen Tagen an Weihnachten wieder feiern werden, so kann Maria auch Brücken in die umgekehrte Richtung bauen, auf denen unsere Anliegen hinaufkommen können zu Gott.

So hat Maria seit jeher unseren christlichen Glauben menschlicher gemacht, bodenständiger und erdennäher. Das ist gesunde Marienfrömmigkeit, wie sie Adolph Kolping ausgezeichnet hat. Genauso sollten wir die Gottesmutter in unserem eigenen Glauben sehen: Weniger als die Theologische und Spekulative der Mariendogmen und auch nicht so sehr die Mirakulöse der Marienerscheinungen - obwohl auch das beides zum kirchlichen Glauben gehört und diesem mit "auf die Sprünge helfen" kann. Wir sollten Maria vor allem sehen als "unsere Schwester" im Glauben und als "Modell des Menschen vor Gott" - exakt nach den Worten Kolpings. Wir sollten sie sehen als Mutter, die alle menschlichen Sorgen aus eigener Erfahrung kennt und an deren "Hand wir getrost in die Zukunft gehen können".

Nicht zuletzt sollten wir sie auch sehen als Garantin dafür, dass unser Gott auf der Seite der kleinen Leute steht. "Die Mächtigen stürzt er vom Thron und erhebt die Niedrigen" heißt es im Magnifikat, dem berühmten Lobgesang Mariens. Aus diesem Geist sind im 19.Jahrhundert die großen Sozialbewegungen der Kirche entstanden, wovon die Adolph Kolpings eine ist und die von Paul Josef Nardini eine weitere. Diesem Auftrag wollen wir uns als Kolpingsfamilie auch im 21.Jahrhundert weiter verpflichtet wissen.

So wünsche ich uns allen für den Rest dieser Adventszeit ein Stück von der Erwartungshaltung Marias auf die Ankunft des Kindes und für das bevorstehende Weihnachtsfest ein Stück von der Freude über seine Geburt.

Ihr /Euer Präses
Erich Schmitt

Gruß des Vorstandes

In der aktuellen Advents- und Weihnachtszeit beten wir besonders für Frieden in der Welt.

Wir möchten aber auch an unsere kranken Mitglieder denken und ihnen auf diesem Wege gute Genesungen wünschen.

Außerdem danken wir allen Vorstandsmitgliedern für Ihr Engagement in unserer Kolpingsfamilie. Den Mitgliedern danken wir für die Teilnahme an Veranstaltungen, ihre Unterstützung bei unseren sozialen Projekten, die Spendenbereitschaft und für die treuen Mitgliedschaften. Allen Helferinnen der Kleiderstube sagen wir ebenfalls Danke für die vielen Einsätze in der Kleiderstube Anziehend.

Alle Kolpinggeschwister erhalten mit diesem Brief ein kleines Kolping-Weihnachtsgeschenk.



Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Kolpingsfamilie eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie Gottes Schutz für das Jahr 2024.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING
Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

i. A. *Harald Reisel*

Terminübersicht 2024

- 13. Januar: Ausflug nach Forst
- 27. Januar: Gedenktag Paul Josef Nardini, Pirmasens
- 29. Januar: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 3. Februar: Friedensgebet Nardini Kapelle, Pirmasens, 11 Uhr
- 26. Februar: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 5. März: Kreuzweg; Dahn, St.-Laurentius-Kirche, 18 Uhr
- 15. April: Veranstaltung zur Kommunalwahl, Dahn, Haus des Gastes, 19 Uhr
- 29. April: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- Jeden ersten Freitag im Monat: Friedensgebet in Münchweiler am Handwerkerkreuz bei der Kirche St. Georg, 17 Uhr

Ausflug nach Forst:

Termin: SA - 13. Januar 2024
Abfahrt: 13 Uhr in Dahn am Pater-Ingbert-Naab-Haus
Heimfahrt: ca. 19 Uhr

Herr Josef Augustin führt uns durch den Weinort Forst (bei Deidesheim) mit anschließender Besichtigung der Kirche St. Margaretha und der Winzerkrippe. Gemütliches Beisammensein im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen und anschließend kleiner Weinprobe.

Infos / Orga /Anmeldung:

Anne Bauer, Schillerstraße 19, 66994 Dahn, Tel. 06391 3804, anne.bauer@gmx.de

Es wird für die Teilnahme an der Fahrt ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Gedenktag Paul Josef Nardini

Termin: SA - 27. Januar 2024 in Pirmasens:

- 10:30 Uhr: Andacht zur Todesstunde, Nardinikapelle
- 17:00 Uhr: Vesper, Nardinikapelle



Seliger Paul Josef Nardini (1821-1862)

Paul Josef Nardini wirkte Mitte des 19. Jahrhunderts als Priester im westpfälzischen Pirmasens. Um der Armut und der Not in der jungen Industriestadt zu begegnen, gründete er 1855 die Schwesterngemeinschaft der "Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie" (Mallersdorfer Schwestern). Die Ordensfrauen nahmen sich der verwaorlosten Kinder in seiner Pfarrei an und kümmerten sich um alte und kranke Menschen.

Paul Josef Nardini starb 1862 im Alter von nur 40 Jahren. Sein Lebenswerk und sein Glaubenszeugnis aber blieben unvergessen. Auch für Christen von heute sind sie Vorbild und Ansporn. Das bringt die Kirche durch seine Seligsprechung, die im Jahr 2006 stattfand, zum Ausdruck. Nardini ist der erste Pfälzer, der im Speyerer Dom selig gesprochen wurde.

Quelle: <https://www.nardini.de/>

Die Kleiderstube Anziehend

Örtlichkeit:

- Pirmasenser Str. 20, 66994 Dahn

Öffnungszeiten:

- Jeden Donnerstag, 14 - 18 Uhr (außer an Feiertagen)

Vorgehensweisen:

- 4 Kunden können gleichzeitig in der Kleiderstube sein.
- Die maximale Verweildauer beträgt 15 Minuten.
- Es besteht keine Maskenpflicht mehr. Auf freiwilliger Basis können natürlich Masken getragen werden. Hände-Desinfektion beim Betreten der Kleiderstube erfolgt weiterhin.
- Kleider-Spenden (gebrauchte Oberbekleidung in gutem Zustand) werden während der Öffnungszeiten dankend angenommen.
- Zum Schutz vor Schnäppchenjägern und Flohmarkthändlern wurde eine Mengenbegrenzung von 15 Artikeln pro Person und Tag eingeführt. Pro Einkauf nur eine Jacke.
- Menschen aus der Region spenden nicht mehr benötigte, aber noch gut erhaltene Kleidung.
- Diese Kleider werden gegen eine Spende von einem Euro pro Kleidungsstück weitergegeben.
- Auch Kleidung für Kinder, Jugendliche und Babys sind vorhanden.
- Die Erlöse daraus spendet die Kolpingsfamilie an soziale Einrichtungen und Projekte in der Region.
- Die Kleiderstube erzielt so auch Nachhaltigkeit, indem Kleider nicht weggeworfen, sondern weitergetragen werden.

Weitere Informationen:

- Karin und Harald Reisel, Tel. 06391/409545
- kolpingsfamilie-dahn@gmx.de, www.kolpingfamilie-dahn.de, oder per Facebook

Die Kleiderstube wird von ehrenamtlichen Mitgliedern der Katholischen Frauengemeinschaft Dahn, der Kolpingsfamilie Dahn und von engagierten Bürgern geführt und betreut.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS
DAHN



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Mit den Erlösen der Kleiderstube wurden im Jahr 2023 folgende soziale Projekte und Einrichtungen unterstützt:

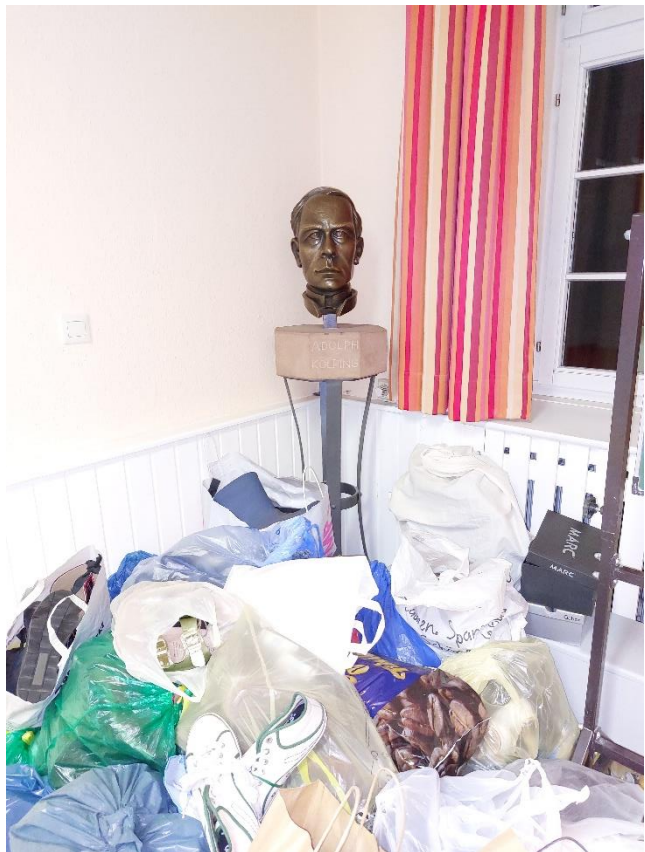
- Tafeln Pirmasens (600 Euro)
• Kindertafeln Pirmasens (600 Euro)
<http://pirmasenser-tafel.de/>
- Weihnachten im Schuhkarton (300 Euro)
<https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/>
- Hospiz Haus Magdalena Pirmasens (600 Euro)
<https://www.dz-pirmasens.de/hospiz-haus-magdalena>
- Mobiles Hospiz Landkreis Südwestpfalz (600 Euro)
<https://www.diakonissen.de/hospiz-palliative-care/ambulante-hospizberatung/ambulante-hospiz-und-palliativberatung-suedwestpfalz/>
- Sterneneltern Saarland (600 Euro)
<https://sternenelternsaarland.de/>
- Arzt für Obdachlose (600 Euro)
<https://www.foerdergemeinschaft.de/einrichtungen/quartiersarbeit-projekte/street-doc/>
- Wünschewagen – Erfüllung letzter Wünsche (600 Euro)
<https://wuenschewagen.de/rheinland-pfalz>
- Kinderhospiz in Mannheim und Dudenhofen (600 Euro)
<https://www.kinderhospiz-sterntaler.de/>
- DRK Dahner Felsenland zur Aufrechterhaltung des Ersatz-Rettungswagens (300 Euro)
- Soziales Projekt der Kolpingsfamilie Dahn – Weihnachtsaktion – mehrere Familien mit Bedürftigkeit bzw. geringen Einkommen, die zudem noch krank sind und das Geld noch enger wird: Hier erhalten Kinder kl. Weihnachtsgeschenke, die sie sonst nicht möglich sind. (300 Euro)
- Uganda Hilfe von Herrn Heim (300 Euro)
- <https://www.mcdonalds-kinderhilfe.org/homburg/unternehmen-als-spender/> (300 Euro)
- <https://praeventionsverein-medien.de/das-sind-wir/> Prävention-Cyber-Kriminalität v. Kindern u. Jugendlichen (300 Euro)
- Kolping International: Frauen nehmen ihr Leben in die Hand (300 Euro)

Mein Schuh tut gut:

Hier erhielten wir zahlreiche
Schuhspenden
(ca. 40 Kisten zu jeweils 15 kg)

HERZLICHEN DANK
AN ALLE SPENDER!

**Impuls von
Schwester Katharina zu
"Mein Schuh tut gut"
am 4. Dezember**



"Mein Schuh tut gut" - Ja klar, denken Sie, wenn ich meine Schuhe anziehe und sie mir richtig gut passen und warm und sicher sind, tun sie gut. Aber "Mein Schuh tut gut" ist eine Aktion des Kolpingwerkes, das deutschlandweit zum achten Mal heute beginnt. Es werden getragene, aber noch gute Schuhe gesammelt und sortiert und dann für kleines Geld an Menschen gegeben, die sich kein neues Paar Schuhe leisten können. Nach den sensationellen Sammelergebnissen der Vorjahre liegt die Gesamtzahl der gespendeten Schuhe bei knapp 1,4 Millionen Paar Schuhen. Dadurch konnten über eine Viertelmillion Euro Erlös für die KOLPING INTERNATIONAL Foundation erbracht werden.

Adolph Kolping hätte diese Aktion garantiert sehr gefallen. 1813 in Kerpen geboren, ist er zunächst Schuhmacher geworden. In seinen Wanderjahren als Geselle hat er die unglaubliche soziale Not der Gesellen kennengelernt und hat damals schon begonnen, sich um sie zu kümmern. Einer zweiten Berufung folgend hat er dann noch das Abitur nachgeholt, hat Theologie studiert und ist Priester geworden. In seinen Einsatzstellen als Priester hat er sich dann um die soziale, wirtschaftliche und geistliche Not der jungen Menschen seiner Zeit gekümmert und dann Gesellenvereine gegründet und begleitet, weil er wusste, nur in guten, familienähnlichen Strukturen können junge Menschen Halt und Geborgenheit finden, sich weiterbilden und sich in ihrem Umfeld

füreinander einsetzen. Seinem Talent entsprechend hat er eine sehr rege publizistische Tätigkeit begonnen und hat viele Wege genutzt, um auf die Not seiner Zeit aufmerksam zu machen und Vorschläge zu ihrer Behebung zu machen.

Aus diesem unglaublichen Engagement eines Einzelnen, der an der Not seiner Mitmenschen nicht vorbeigegangen ist, ist das große internationale Kolpingwerk entstanden. Auf allen Kontinenten gibt es Kolpingsfamilien, die sich für Menschen und gegen Armut und Unterdrückung einsetzen. "Mein Schuh tut anderen gut" könnte heute eine Idee sein, wie Sie sich Menschen zuwenden können.

Quelle: <https://www.domradio.de/audio/mein-schuh-tut-gut>

Kolpinggedenktag:

In den Tagen zwischen dem 4. Dezember (Todestag von A. Kolping) und dem 8. Dezember (Geburtstag von A. Kolping) wird in über 60 Ländern weltweit der Kolping-Gedenktag gefeiert. Das Leben und Werk Adolph Kolpings stehen dabei im Mittelpunkt. Die Feier dieses Gedenktages ist ein Höhepunkt im verbandlichen Leben der Kolpingsfamilie. In Dahn fand der Kolpinggedenktag am 3. Dezember in der Gemeindemesse und in Kooperation mit dem Dahner Kirchenchor statt. Auf verschiedene Inhalte des Gottesdienstes blicken wir nachfolgend zurück:

Fürbitten:

Du Gott des Friedens, zu Beginn der Adventszeit, in einer Zeit vieler Kriege und Herausforderungen, bitten wir dich auf die Fürsprache der Seligen Paul Josef Nardini und Adolph Kolping um Wachsamkeit für die Nöte unserer Zeit:

In vielen Regionen der Welt bekriegen sich Menschen und Länder. Guter Gott, bitte schenke den betroffenen Regierungen und Völkern die Einsicht zur Umkehr und zur Versöhnung.

Du Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöre uns

Adolph Kolping ist uns Vorbild im Glauben. Durch sein Beispiel wissen wir, wie wir das Licht Jesu Christi weitertragen und so auch unsere Mitmenschen in Nöten unterstützen können. Guter Gott, bitte lass uns das immer wieder neu entdecken.

Du Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöre uns

Viele Menschen sorgen sich um ihre Zukunft. Guter Gott, bitte schenke diesen Menschen im Vertrauen auf dich neue Perspektiven und Menschen, die sie begleiten.

Du Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöre uns

Aktuell kehren viele Menschen der Kirche den Rücken zu. Guter Gott, bitte schenke diesen Personen engagierte Christen, die ihnen zeigen, was gemeinschaftliches Wirken für die Mitmenschen aus dem Glauben heraus Positives bewirken kann.

Du Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir denken heute auch an unsere verstorbenen Mitmenschen und Kolpinggeschwister. Guter Gott, bitte schenke ihnen ein unbeschwertes, ewiges Leben an deiner Seite und lass uns erkennen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern der Übergang zum ewigen Leben.

Du Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöre uns

Du Gott des Friedens, wir danken dir für zahlreiche Glaubensvorbilder, die uns das Licht Jesu Christi zeigen und uns zur Achtsamkeit für die Mitmenschen aufrufen. Wir bitten dich, um Erhörung unserer Bitten. Dir sei Dank, Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Predigt zu Mk 13,33-37 (1.Adventssonntag B) 2023

Der Advent hat ein reiches Brauchtum hervorgebracht. Leider verschwindet es immer mehr, wie überhaupt eine eigene Adventszeit immer mehr verschwindet. Wir haben dafür keine Geduld mehr und können nicht mehr warten. Die ersten Christbäume in vollem Lichterglanz sieht man heutzutage Mitte November.

Ein paar der Bräuche halten sich allerdings hartnäckig. Allen voran der Adventskranz mit seinen 4 Kerzen. Auch der Nikolaus ist nicht totzukriegen. Schwerer tun sich die Barbarazweige - vielleicht weil sie besonders viel Geduld erfordern.

Heute möchte ich mit Ihnen über ein Adventssymbol nachdenken, das wenig bekannt ist, nämlich das Symbol der Tür. "Macht hoch die Tür" singen wir im Lied und auch noch in ein paar anderen Adventsliedern kommen Tür oder Tor vor. Kinder (manchmal auch Erwachsene!) öffnen jetzt mit Freude täglich ein Türchen am Adventskalender. Und im heutigen ersten Advents-Evangelium steht auch die Tür im Mittelpunkt. "Dem Türhüter trug er auf, wachsam zu sein", heißt es dort von einem Mann, der "auf Reisen ging"(Mk 13,34).

Hintergrund ist, daß im Palästina zur Zeit Jesu reiche Leute sich einen Türhüter für ihr Haus leisten konnten. Er mußte vor allem nachts die Haustür bewachen, bis die Herrschaften zu später Stunde etwa von einer Einladung zurückkehrten, damit keine Unbefugten das Haus betraten.

In der frühen Kirche hat man dann diesen Türhüter geistlich gedeutet. Pater Anselm Grün zitiert in einem seiner Bücher einen frühen Mönchsvater, der die adventliche Bibelstelle auf unser Seelenleben bezieht. Man solle - sagt er - "jeden Gedanken, der an unsere Pforte kommt um einzutreten, zuerst befragen, ob er zu uns paßt oder nicht, ob er uns nützt oder schadet."(1) Ich finde das ein gutes Motto für die kommenden 3 Wochen.

In den kommenden Adventstagen könnten wir einmal bestimmte negative Einflüsse und Versuchungen, die uns dauernd umgeben und "an unsere Tür klopfen", sozusagen mit einem "geistigen Hausverbot" belegen. Bestimmt fällt uns allen da etwas ein, was besser einmal eine zeitlang "draußen vor der Tür" bliebe.

Ungeduld vielleicht, was im Advent besonders schädlich ist. Oder Aggressivität und Intoleranz im Umgang miteinander. Oder Hektik und Streß, die wir uns allzu oft selbst erzeugen und bekanntlich in den Tagen vor Weihnachten ganz besonders, vor allem wenn die Vorbereitungszeit so kurz ist wie dieses Jahr.

Es heißt ja immer, wie könnten garnicht mehr anders. Aber die kommenden Wochen sollten ein Spezial-Test dafür sein, daß wir als freie Menschen jederzeit anders können, wenn wir nur wollen

Ein empfehlenswerter Test könnte zum Beispiel sein, einmal bewußt wahrzunehmen, wieviel Zeit wir täglich (ich selbst eingeschlossen!) unnötigerweise vor irgendwelchen Bildschirmen verbringen. Wieviel Zeit könnte für Wertvolleres gewonnen werden, wenn im Medienkonsum ein Türhüter vorgeschaltet würde...

Es wäre also ein Vorsatz für die Adventswochen, die eine oder andere Tür in unser Inneres zuzumachen und mit einem Türhüter zu versehen.

Genau umgekehrt könnte man auch einen Türhüter beauftragen, bestimmte Dinge, die sonst immer ausgesperrt und vernachlässigt bleiben, einmal bevorzugt in unseren Alltag h i n e i n zulassen und ihnen mehr Zeit und Raum zu geben. Und das ist nur auf den ersten Blick ein Widerspruch. Denn wenn ich das eine aussperre, gewinne ich Ruhe und Zeit, etwas anderes einzulassen.

Wie wäre es da, in dieser Adventszeit ein bißchen mehr Sensibilität und Empathie, ein wenig mehr Zeit und Aufmerksamkeit für bestimmte Mitmenschen aufzubringen, an denen man sonst das ganze Jahr mehr oder weniger vorbeilebt - manchmal in der allernächsten Umgebung?

Vielleicht bliebe ja dann auch noch etwas davon übrig, wenn der Advent wieder bekannt schnell vorübergegangen ist - und in diesem Jahr besonders schnell?

Oder wie wäre es, sich in den adventlichen Tagen zu öffnen für ein Gespräch mit jemandem, das womöglich schon lange fällig ist, aber immer wieder hinausgeschoben wird? Das Gespräch mit Gott, das Gebet, dabei nicht zu vergessen. Stellen Sie sich vor, die kostbare Zeit, die täglich durch völlig belangloses Geplänkel in den sogenannten "sozialen Medien" verschwendet wird, würde für das Gebet aufgewendet!

Es gibt im Advent nicht nur die 24 Türchen am Adventskalender, die darauf warten, nach und nach geöffnet zu werden. Es gibt auch im konkreten Alltag so manches Verschlussene, dessen Öffnung die beste Vorbereitung auf das Weihnachtsfest wäre.

Adolph Kolping hat einmal gesagt:

"Nun ist es hohe Zeit, daß das Christentum von Tür zu Tür getragen wird."(2)

Das wäre doch ein guter Wahlspruch als Überschrift über diese Adventszeit.

(1) Zitiert nach

Anselm Grün:

Jesus - Wege zum Leben

Stuttgart 2005 S.268

(2) https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Adolph_Kolping.html

Lied: Wir sind Kolping - herzlichen Dank a. d. Dahner Kirchenchor für die berührende musikalische Gestaltung des Gottesdienstes: www.harald-reisel.de/DV2023/WSK.m4a

Foto-Rückblick zur Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Rüdesheim am 24. November:

Die Fahrt zur Ravennaschlucht musste entfallen, stattdessen fuhren wir nach Rüdesheim



90. Geburtstag von Reinhard Schantz - vielfältiges und ehrenamtliches Wirken



Anfang November feierte unser Ehrenmitglied Reinhard Schantz seinen 90. Geburtstag. Dabei konnte er auf vielfältiges und ehrenamtliches Engagement zurückblicken. Sein zeitlich intensivstes Ehrenamt leistete er bei der Kolpingsfamilie. Dort war er von 1986 bis 2007 erster Vorsitzender. Während alle anderen Kolpingsfamilien im Landkreis aufgelöst werden mussten, ist die Dahner Kolpingsfamilie weiterhin sozial aktiv. Dazu hat er den Grundstein gelegt, in dem er frühzeitig einen Generationswechsel in der Führungsspitze vorantrieb.

Auch in der Dahner Pfarrgemeinde St. Laurentius war er viele Jahre aktiv, beispielsweise als Lektor und Kommunionhelfer oder 12 Jahre im Pfarrgemeinderat und 8 Jahre im Verwaltungsrat. Sein Engagement in beiden Organisationen sowie im Seniorenbeirat des Landkreises Südwestpfalz verknüpfte er sehr geschickt, in dem er sich um Senioren in Altersheimen kümmerte, die von ihren Angehörigen wenig Besuch bekamen. Auch auf den politischen Ebenen brachte er sich ein: Dem Dahner Stadtrat gehörte für die CDU rund 10 Jahre an. Auch im Kreisrechtsausschuss war einige Jahre aktiv, bevor er knapp fünf Jahre lang als Schöffe am Landgericht Zweibrücken (2. Strafkammer) tätig war. Außerdem vertrat er das Dekanat Pirmasens im Diözesankatholikenrat mehrere Jahre.

Motivation für sein Ehrenamt: Schon in seiner Jugend war Reinhard Schantz ehrenamtlich engagiert, beispielsweise als Messdiener und in der Katholischen Jungen Gemeinde oder als Pfarrjugendführer. Die damaligen katholischen Geistlichen wie Pfarrer Wokart vermittelten den Jugendlichen, dass man nach dem Herauswachsen aus der Jugend sich auch weiterhin in kirchlichen Erwachsenenverbänden einbringen könne. So kam Reinhard Schantz zur Kolpingsfamilie. Die Inhalte der Katholischen Soziallehre über die Grundlagen des Zusammenlebens der Menschen innerhalb der Gesellschaft beziehungsweise zu Problemen der sozialen Gerechtigkeit sowie die Gedanken des Verbandsgründers Adolph Kolping zur sozialen Frage in der Zeit der Industrialisierung zu erfahren, weiterzugeben und zu praktizieren, sind Antrieb und Motivation für den ehrenamtlichen Einsatz von Reinhard Schantz. „Eine gewisse Freizeit auch ehrenamtlich der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, halte ich für sehr wichtig“, sagt der Jubilar. Ganz konkret hat er das in der Zeit als viele Schuhfabriken in der Region geschlossen wurden und die Amerikaner abgezogen sind, umgesetzt. In zahlreichen Vortragsreihen bei der Kolpingsfamilie wurde das Problem Arbeitslosigkeit ausgeleuchtet und versucht Lösungen zu vermitteln.

Auch in Klingenstein engagiert: Nach seiner Hochzeit im Jahr 1962 lebte bis zum Jahr 1970 im Heimatort seiner Frau in Klingenstein. Dort leitete er erst das Bildungswerk der Pfarrei St. Michael und später das Volksbildungswerk der Gemeinde Klingenstein. Als spätberufener studierte er Pädagogik für Grund- und Hauptschule an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule in Landau, heute Universität Landau. Nach seinem Studium war Reinhard Schantz an vielen Schulen in der Region tätig, beispielsweise Volksschule Silz, Grund- und Hauptschule Gossersweiler/Stein, Volksschule Bruchweiler und Grundschule St. Georg Busenberg. Hier war er 16 Jahre lang Schulleiter. Im Jahr 2008 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

Zahlung des Mitgliedsbeitrages 2024

Fälligkeit: 15. Februar 2024

Die jeweiligen Beiträge sind hier aufgeführt:

Beitrags- stufe	Bezeichnung	Verbands- beitrag p.a.	Zustiftungs- betrag p.a.	Ortsbeitrag p.a.	Gesamt- zahlung p.a.
10	Mitglieder bis einschließlich 17 Jahre	12,00 €	0,00 €	1,00	13,00
20	Mitglieder bis einschließlich 17 Jahre in häuslicher Gemeinschaft mit Kolpingmitglied	0,00 €	0,00 €	0,00	0,00
30	18 bis einschließlich 26 Jahre	15,00 €	3,00 €	1,00	19,00
40	ab 27 Jahre	30,00 €	6,00 €	1,00	37,00
50	ab 27 Jahre, in häuslicher Gemeinschaft mit Kolpingmitglied	15,00 €	3,00 €	0,00	18,00
60	Sozialbeitrag (ab 18 Jahren)	9,00 €	3,00 €	0,00	12,00

- Einzelmitgliedschaft ab 27 Jahre also 37 Euro.
- Familienmitgliedschaft setzt sich aus den Beitragsstufen 40 und 50 zusammen, also 55 Euro.
- Seit dem Beschluss der neuen Beitragsordnung zum 1.1.2023 gilt für alle Mitglieder das Lastschriftverfahren für die Zahlung des Mitgliedsbeitrages.
- Alle Mitglieder, die am Lastschriftverfahren teilnehmen (fast alle Mitglieder), bekommen den Mitgliedsbeitrag am 15.02.2024 von ihrem Konto abgebucht.
- Alle Mitglieder, die den Beitrag in bar oder via Überweisung bezahlen, bitten wir, um Prüfung einer Lastschriftvereinbarung und falls dies nicht möglich ist, um Zahlung des Beitrages zum Stichtag 15. Februar.
- DANKE!
- Spendenquittungen erstellen wir bei allen Mitgliedern, die das bisher angegeben haben oder zukünftig es uns melden. Allerdings funktioniert das nicht rückwirkend, sondern immer nur für das aktuelle Jahr.

Mitglieder-Informationen

Unsere Homepage www.kolpingfamilie-dahn.de wurde erneuert und mit vielen neuen Inhalten gestaltet. Jede Woche könnt Ihr dort einen neuen Impuls lesen, siehe hier: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2023/g.html> ... vorbereitet von unserem Mitglied Mats Guttenbacher. Schaut doch mal rein...

Verabschiedung von Vorstandsmitgliedern:

Bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2022 sind Otilie Breiner, Gaby Burde, Gerhard Hemmer und Melanie Woll aus dem Vorstand ausgeschieden. Inzwischen konnten wir teilweise auch Verabschiedungen dabei gestalten. Nachfolgend möchten wir auf das Wirken und das Engagement der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zurückblicken:

Otilie Breiner

- Über 2 Jahrzehnte im Vorstand aktiv
- Teilweise auch als 2. Vorsitzende
- Langjährige Organisation des Wirtschaftsdienstes
- Regelmäßige Bewirtung im Lehrgarten organisiert

Gaby Burde:

- 2 Amtszeiten im Vorstand, 2 Amtszeiten als Schriftführerin
- Neuorganisation des Archivs der Kolpingsfamilie
- Gründung und Organisation eines Handarbeitskreises

Gerhard Hemmer:

- Über 2 Jahrzehnte im Vorstand aktiv
- Langjährige Organisation des Geburtstagsbesuchsdienstes
- Viele Fahrdienste übernommen
- Langjährige Mithilfe beim Flohmarkt

Melanie Woll:

- 1 Amtszeit im Vorstand
- Neugründung der Kolpingjugend im Jahr 2020

**Dieses Wirken und Engagement für die Kolpingsfamilie Dahn dieser vier Personen verdient Dank, Anerkennung, Respekt und Wertschätzung:
HERZLICHEN DANK – der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.**

Unsere Mitglieder

In dieser Rubrik stellen wir regelmäßig Projekte und soziales Engagement von unseren Mitgliedern vor. **Aktuell stellen wir Herrn Dr. Manfred Maus vor:**

Manfred Maus – persönlich:

- Leitet zusammen mit seiner Familie (Frau Marion und Tochter Isabel) das PFALZBLICK WALD SPA RESORT
- Geboren und aufgewachsen in Pirmasens-Winzeln
- Nach dem Abitur zur Bundeswehr, langjährige Tätigkeit als Offizier
- BWL-Studium in München und Köln
- Diplomkaufmann und Dr. rer. Pol
- Persönlich haftender Gesellschafter

Manfred Maus – und sein Hotel:

- 4-Sterne-Superior Wellnesshotel
- An den Ostertagen im Jahr 1987 wurde das Hotel Pfalzblick mit seinen damals 76 Zimmern und 13 Mitarbeitenden eröffnet.
- Aktuell gehören zum Pfalzblick Team 130 Personen: Details dazu: 111 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – überwiegend in Vollzeit; sechs Azubis und ein Duales Studium; sieben Mitarbeitende mit abgeschlossenem Studium; zwei Meister; 12 Köche und eine Konditorin.
- Hotelgrundstück war ursprünglich 11.000 m² groß. Das Areal des Resorts ist inzwischen 55.000 m² groß.
- In vier Bauphasen in den Jahren 2018 bis 2023 wurde das Hotel erweitert. Beispiele hierfür: Sonnenhang mit 10 neuen Doppelzimmern und 6 neuen Suiten. Naturbadeteich „Kleiner Wasgausee“ und Saunainsel mit Saunahaus auf 2 Etagen. Panoramahaus mit Outdoor-Infinitypool „Sprudelwoog“ - ganzjährig 32 Grad warm. 6 neue SPA Suiten im Gartenflügel.

Manfred Maus – und sein soziales Engagement:

- Das Hotel wird nachhaltig, ökologisch und mit einheimischen Produkten geführt.
- Ausreichend großes Team sorgt für deutlich weniger Stress bei der Arbeit.
- Schon seit über 20 Jahren kein Teildienst mehr in Küche und Service.
- Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle.
- Teilnahme an örtlich-sozialen Aktivitäten zum Gemeindewohl wie z.B. Gutscheine für Restaurant-Besuch oder Wellnessbehandlung nach einer Blutspende oder Unterstützung der Kolpingsfamilie und der Handballabteilung des TV Dahn.

<https://www.pfalzblick.de/>



Reise-Tipp:



Flusskreuzfahrt - von den Grachten zu den Friesen

29.04. - 04.05.2024

1.Tag: Anreise Amsterdam

Anreise Amsterdam mit Einschiffung und Willkommensdinner an Bord.

2.Tag: Amsterdam und Lelystad

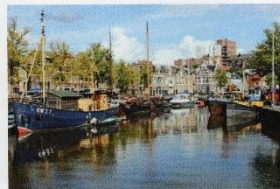
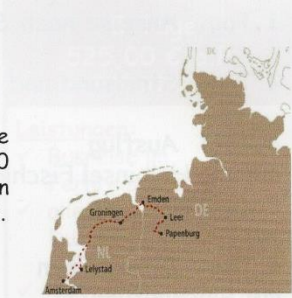
Genießen Sie die Grachtenmetropole Amsterdam mit ihren mehr als 7.000 unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden bei einer Grachtenrundfahrt. Weiter geht es nach Lelystad in der niederländischen Provinz Flevoland.

3.Tag: Groningen

Idyllische Innenhöfe und Gärten, die lebhaftes Folklor, die alten Speicherhäuser und vieles mehr kann man in Groningen sehen. Nirgendwo sonst gibt es so viele Wohnzimmer Cafés und eine der größten Kneipen Europas. Die Küste Groningens ist für die hohe Zahl an Wassertieren bekannt.

4.Tag: Emden und Leer-Wattenmeer

Heute reisen Sie in das wunderschöne Ostfriesland. Wenn übrigens große Schiffe nach Emden kommen, werden die Brücken hochgezogen, dann haben Eisenbahn und Autos Pause. Ein Rundgang durch die Stadt zu Fuß darf nicht fehlen.

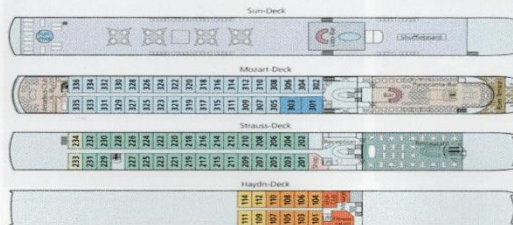


5.Tag: Papenburg und Meyer-Werft

Papenburg ist die Heimat der Kreuzfahrtschiffe. Das Besucherzentrum der Meyer Wert bietet interessante Einblicke in den Schiffbau: Gerne können Sie auch die Stadt Papenburg erkunden. 40km Kanäle erstrecken sich über das Stadtgebiet, mit romantischen Klapp-Drehbrücken sowie ankernden Schiffen, die Papenburg sein ureigenes Aussehen geben

6.Tag: Papenburg und Heimreise

Nach dem Frühstück erfolgt die Ausschiffung. Sie blicken zurück auf eine Reise voller fantastischer Momente, einer freundlichen Crew und erstklassigem Essen.



6 Tage
Ab 1.099,00 € p.P.

Leistungen:

- ✓ Busreise im Fernreisebus
- ✓ Übernachtung und Verpflegung an Bord der MS PRINCESS by Amadeus
- ✓ Kategorie der Kabine wählbar
- ✓ Umfangreiche Vollpension an Bord
 - ✓ Frühstücksbuffet
 - ✓ Mehrgängiges Mittagessen
 - ✓ Abendessen mit Menüwahl
 - ✓ Nachmittagstee (Kaffe und Kuchen) und Mitternachtssnack
 - ✓ Filterkaffee oder Tee nach dem Mittag- und Abendessen
 - ✓ Begrüßungscocktail
 - ✓ Kapitäns-Gala-Diner
- ✓ Teilnahme am Bord-Unterhaltungsprogramm
- ✓ Freie Nutzung der Bordeinrichtungen
- ✓ Durchgehende Kreuzfahrtreiseleitung an Bord

Reiseveranstalter:

Omnibus
KLEIN

Info und Anmeldung:

- Omnibus Klein: 06332 40513, omnibus-klein@t-online.de, www.omnibus-klein.de

Pater Ingbert Naab

Eine Zusammenfassung seines Wirkens...



Pater Ingbert Naab:

* 5. November 1885 in Dahn; † 28. März 1935 in Straßburg

„Herr Hitler, wer hat Sie denn gewählt?“

Wir erinnern an den in Dahn geborenen Kapuzinerpater Ingbert Naab, dessen publizistischer Kampf gegen den Nationalsozialismus seinen Höhepunkt mit dem offenen Brief an Adolf Hitler vom 20. März 1932 erreichte.

Pater Ingbert Naab, der am 5. November 1885 in Dahn geboren und auf den Namen Karl Borromäus getauft wurde, besuchte zunächst die Schule in seinem Heimatort, bevor er 1898 nach Speyer als Internatsschüler an das Bischöfliche Konvikt wechselte. Nach seinem dortigen Abitur im Jahr 1905 trat er ein Jahr später in Oberbayern dem Orden der Kapuziner bei. Im gleichen Jahr begann er in Eichstätt das Studium der Theologie und empfing dort 1910 die Priesterweihe. Die Primizmesse feierte er in Dahn, daran erinnert das Primzbild, das heute im Besitz der Pfarrei Heiliger Petrus Dahn ist.





Tafel am Geburtshaus



Stolperstein vor dem Geburtshaus

Leben und Wirken

In seinem Heimatbistum Speyer wirkte Naab zunächst zwischen 1914 und 1916 im Kapuzinerkloster St. Ingbert, welches ihm seinen Ordensnamen gab. Danach war er für seinen Orden in zahlreichen Ämtern und Funktionen tätig: Lektor der Theologie und Klerikermagister in Eichstätt, Seminardirektor in Regensburg, Guardian in Passau und Eichstätt, Definitor und Generalkustos, Gründer und Schriftleiter verschiedener Jugendzeitschriften sowie Jugendseelsorger in Eichstätt. Pater Ingbert lebte und wirkte ab 1906 mit Unterbrechungen im bayerischen Eichstätt. Bereits ab 1923 warnte Naab vor der Rassenlehre und den Prinzipien des Nationalsozialismus, die sich nicht mit Christentum und allgemeiner Ethik vereinbaren ließen. Anfangs publizierte Naab seine Kritik vor allem in kirchlichen Zeitschriften, bundesweit bekannt machte ihn sein offener Brief an Hitler im Jahr 1932, der bundesweit 20 Millionen Mal abgedruckt wurde. In diesem Brief fragte Naab Hitler nach seiner Wahl und appellierte an Hitlers Gewissen. Naab war klar, dass er um sein Leben fürchten musste. Seit Juni 1933 flüchtete er vor den Nazis in die Schweiz, die Tschechoslowakei und Italien unter dem Pseudonym „Peregrinus“ (lat. Pilger). In Königshofen bei Straßburg starb er am 30. März 1935 um 11.22 Uhr nach langem Todeskampf und Atemnot an Leberkrebs. Am 21.04.1953 wurde er nach Eichstätt überführt und dort feierlich bestattet.

Der Jugendseelsorger

Pater Ingbert Naab sah eine wichtige Aufgabe darin, Jugendliche zum Studium zu bewegen, um von Universitäten her den Geist des Volkes neu zu beleben. Aus der Sorge um die Menschen und deren Zukunft verfasste der Jugendseelsorger Pater Ingbert Naab eine Publikation mit der Fragestellung „Ist Hitler ein Christ?“ Darin versuchte er, der Begeisterung der Schüler zum Nationalsozialismus an den

höheren Schulen Fakten und Argumente seiner Analyse der nationalsozialistischen Parteiprogramme entgegen zu setzen. So lautete die Antwort auf die Fragestellung eindeutig „nein“.

Theologe, Publizist und Widerstandskämpfer

Ingbert Naab war der wichtigste Mitarbeiter von Dr. Fritz Gerlich (ermordet 1934 im KZ Dachau), der die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ herausgab. Gerlich und Naab sagten dort zu einem frühen Zeitpunkt und mit erschreckender Deutlichkeit die künftige politische Entwicklung vorher. Naab nannte die von Adolf Hitler in „Mein Kampf“ formulierten rassistischen Gedanken öffentlich „das Handbuch der Demagogie“, das außerdem eine Unvereinbarkeit mit den Zehn Geboten darstelle. Als sich in den Jahren 1931/32 die Wahlerfolge der Nationalsozialisten mehrten, verstärkte Naab seinen publizistischen Kampf. Im Exil lebend, übermittelte er der Deutschen Bischofskonferenz eine Denkschrift, in der er zu geschlossenem Auftreten und zum Abbruch jeglichen diplomatischen Taktierens drängte: "Jetzt müssen die Hirten der Kirche reden, unterstützt vom obersten Hirten der Kirche."

Konnersreuther Kreis:

Zu diesem Lebensabschnitt veröffentlichte die Schriftstellerin Luise Rinser 1954 in ihrem Buch „Die Wahrheit über Konnersreuth“ zuvor unbekannt Details: Pater Naab, der schon längere Zeit Kontakt mit der stigmatisierten Therese Neumann in Konnersreuth hatte, habe sich auf der Flucht immer in der Weise und zu der Zeit vor der Gestapo in Sicherheit gebracht, wie Therese Neumann es ihm riet. Die Geschehnisse um Therese Neumann führten Naab und Gerlich zusammen. Ebenso lernten sich in Konnersreuth Fürst Erich von Waldburg-Zeil und Gerlich (ehemaliger Chefredakteur der Neusten Münchner Nachrichten) kennen. Der Fürst finanzierte den Kauf der Zeitung „Der Illustrierte Sonntag“, aus der Gerlich innerhalb eines Jahres die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ mit einer Auflage von 40.000 Exemplaren entwickelte. Zum Konnersreuther Kreis, dem Pater Ingbert Naab zunächst skeptisch gegenüberstand, gehörten auch Gerlichs späterer Mitarbeiter Johannes Steiner, der den Verlag „Schnell & Steiner“ mitbegründete sowie der Adelige und Journalist Erwein von Aretin.

Erinnern an Pater Naab

Um die Erinnerung an Pater Naab wach zu halten sowie sein Wirken in die heutige Zeit zu übertagen, wurde im Jahr 2005 eine „Pater-Ingbert-Naab-Gedächtnisausstellung - Wider den Zeitgeist – geschaffen. Die Ausstellung kann über die Stadt Dahn ausgeliehen werden und wird von der Journalistin Lilo Hagen betreut, die die Ausstellung auch erstellt hat. In Dahn erinnern neben der Pater-Ingbert-Naab-Straße das Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde in der Pfarrei Heiliger Petrus Dahn (Schulstraße 19), das den Namen Pater-Ingbert-Naab-Haus trägt, sowie das Geburtshaus mit Gedenktafel und Stolperstein in der Hasenbergstraße an den Kapuzinerpater. Am 3. November 1985 organisierte die damalige Pfarrei St. Laurentius Dahn das erste Jubiläum zum Gedenken an Ingbert Naab. Damals hielt beim Festakt Prof. von Aretin die Festrede.

**Pater-
Ingbert-
Naab-Haus**





**Primizbild – befindet sich im
Pater-Ingbert-Naab-Haus**

Stimmen zu Pater Ingbert Naab:

„Pater Ingbert Naab, der sich mit einem bewundernswerten Mut gegen die menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten gestemmt hat, gehört zu den Großen und am Ende Vergessenen des deutschen Widerstands. Ich scheue mich nicht, Pater Ingbert Naab mit Persönlichkeiten des deutschen Widerstandes wie Dietrich Bonhoeffer, Alfred Delp und den Geschwistern Scholl in einem Atemzug zu nennen. Angesichts der Tatsache, dass ein Gedankengut, das die Welt vor nunmehr 75 Jahren vernichtet glaubte, wieder zunehmend salonfähig wird, ist es nach meiner Meinung an der Zeit, sich an Pater Ingbert Naab zu erinnern.“ Ehemaliger Stadtbürgermeister Manfred Schreiner

Dr. Theo Schwarz Müller, ehemaliger Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern, sagte bei einer Gedenkveranstaltung in Dahn im Jahr 2010: „Ingbert Naab hat früh und klarsichtig Opposition gegen die NSDAP betrieben“.

„Ingbert Naab stellt gerade der jungen Generation eine existenzielle Botschaft zur Verfügung“, sagte Bischof Wiese mann.

„Ein System, das Gesinnung bestraft,
zerstört Kultur und Recht.“



Stromkasten im Hasenberg

„Ich weiß ja, dass alles nichts genützt hat. Aber es musste doch gesagt werden, damit man hinterher sich nicht darauf ausreden kann, man wäre auf den Irrtum nicht aufmerksam gemacht worden. Das ist nun einmal Prophetenlos.“

„Wenn die Deutschen die Zehn Gebote vor Augen hätten, dann besäßen wir den glänzendsten Staat der Weltgeschichte.“

Pater Ingbert Naab

Pater Ingbert Naab und Kolping:

Im Jahr 2010 organisierte die Kolpingsfamilie in Kooperation mit dem Institut für pfälzische Geschichte und der Pfarrei St. Laurentius Dahn mehrere Gedenkfeierlichkeiten zu Pater Ingbert Naab anlässlich seines 125. Geburtstages und seines 75. Todestages: Gedenkgottesdienst St. Laurentius Kirche, Gedenkveranstaltung mit Dr. Theo Schwarzmüller, Ausstellung im Pater-Ingbert-Naab-Haus „Ein Christ gegen Hitler“. Gegen diese Veranstaltung demonstrierte die NPD vor dem Pater-Ingbert-Naab-Haus. Die Veranstaltung wurde trotz vielem Abraten und unter Polizeischutz von der Kolpingsfamilie durchgeführt. Manfred Schreiner, ehemaliger Stadtbürgermeister von Dahn und Mitglied in der Kolpingsfamilie, hat Unglaubliches geleistet für das Gedenken zu Pater Ingbert Naab. Der Urgroßneffe von Pater Ingbert Naab, Robert Naab, ist Vorstandsmitglied der Kolpingsfamilie. Die Kolpingsfamilie informiert regelmäßig andere Kolpingsfamilien im gesamten Bistum Speyer über das Wirken von Pater Ingbert Naab.

Sein Kampf gegen den Nationalsozialismus erreichte den Höhepunkt mit dem offenen Brief vom 20. März 1932: „Herr Hitler, wer hat Sie denn gewählt?“

Auszüge aus diesem Brief:

Pater Ingbert Naab

Adolf Hitler erwache!

Sehr geehrter Herr Hitler! Es ist nicht mein Beruf, Politik zu treiben. Ich habe das auch in diesem offenen Brief nicht im Sinn. Aber Ihre politische Tätigkeit hat eine Seite, die zutiefst in das Gewissen hineingreift, in die Verantwortung vor Gott. Daran sollen Sie in diesen Zeilen erinnert werden.

Hat Sie Ihr Gewissen schon einmal daran erinnert, welcher Grad von Selbsteinschätzung in diesem Urteil liegt? Wer aus Ihrer Gefolgschaft wagt, diesen Glauben zu zerstören? Wie viele aus Ihrer Bewegung hoffen, eine einflußreiche Stellung zu erhalten? Werden Ihnen alle diese Streber und zukünftigen ‚Parteibuchbeamten‘ widersprechen? Ihre ganze Gefolgschaft bedeutet für Sie eine einzige Gewissensbetäubung. Sie haben unter Ihren Anhängern viele rabiate, fanatische Menschen, auch unter Ihren Unterführern. Sie wollten ja den wildesten Fanatismus, wie Sie in Ihrem Buch ‚Mein Kampf‘

nachdrücklich betont haben. Aber dieser wilde Fanatismus treibt Sie in Verhältnisse, vor denen Ihnen selber schaudern muß.

Herr Hitler, wer hat Sie denn gewählt? Sie und Ihre Presse sagen: das kommende Deutschland, die Besten der Nation. Es gibt unter Ihren Reihen auch eine gute Zahl Idealisten, die ernstlich von Ihnen alles Gute hoffen. Diese Idealisten kennen den wahren Nationalsozialismus nicht, wissen nicht um das, was Sie planen und nicht um das, was Sie persönlich oder durch Unterhändler verhandelt haben. Könnten Sie es wagen, Ihre Karten aufzudecken? Sie wissen, daß Sie von der Masse gesteinigt würden. Sie haben freilich dem Reichswehrminister entgegengehalten, daß ganz Deutschland um Ihr Programm wisse, bloß er nicht. Aber seien Sie doch aufrichtig: weiß die Masse Ihrer Anhänger um Ihr wirkliches Programm? Tönt es denn nicht aus Ihren Blättern immer wieder heraus: ‚Zuerst wollen wir einmal an die Macht, was wir dann mit der Macht anfangen, wird man schon sehen‘. Sie haben die Idealisten mit einem solch blinden Vertrauen auf Ihre Persönlichkeit erfüllt, daß sie einen von Gott gesandten Propheten in Ihnen erblicken, dessen Botschaft man sich einfach zu unterwerfen hat. Noch selten hat ein Mensch soviel Geistesknechtschaft verlangt wie Sie, der Herold der deutschen Freiheit.



Bild von Pater Ingbert Naab nach seiner Primiz in Dahn, dieses Bild befindet im Geburtshaus von Pater Ingbert Naab in Dahn

Wer hat Sie gewählt?

Leute mit antirömischen Affekt!

Wer hat Sie gewählt?

Die Masse der Suggestierten.

Wer hat Sie gewählt?

Die wirtschaftlich Zusammenbrechenden.

Wer hat Sie gewählt?

Die Menschen, die unter der Suggestion standen, daß Sie als Reichspräsident unvermeidlich sind.

Wer hat Sie gewählt?

Die Feiglinge, die ihre Stellungen nicht verlieren wollten.

Wer hat Sie gewählt?

Die Stellenjäger und zukünftigen Parteibuchbeamten.

Wer hat Sie gewählt?

Menschen, die sich ihren Zahlungsverpflichtungen entziehen wollten.

Wer hat Sie gewählt?

Eine Masse unreifer junger Menschen.

Wer hat Sie gewählt?

Die Revolutionsmenschen.

Wer hat Sie gewählt? Die Untermenschen des Mordes und der Bedrohung des Nebenmenschen. Der Ausdruck ist hart, aber nur zu wahr. Sie wissen doch selbst, wie ständig aus ihren Reihen heraus Andersdenkende bedroht werden. Der Galgen ist eine Selbstverständlichkeit im Sprachgebrauch vieler Ihrer Anhänger. Weiß sich einer nicht zu helfen, dann heißt es einfach: ‚Warte nur! Im Dritten Reich kommt die Rache! Da wirst du an die Wand gestellt!‘ Haben sie nicht selbst zu diesen Bedrohungen Anlaß gegeben? Wie wollen Sie denn weiterfahren? Ich rechte mit Ihnen nicht über die politische Seite. Das überlasse ich den dazu berufenen Leuten. Ich wende mich auch hier lediglich an Ihr Gewissen. Was sagen Sie zur Lügenpropaganda? Sie mußten sich aufmerksam machen lassen, daß Ihre Partei allen alles verspricht, auch das Gegensätzlichsste. Warum? Nichts als das Verlangen nach der Macht. Meinen Sie, daß unser Herrgott Ihnen zulieb das achte Gebot auf einige Jahre aufhebt? ‚Lügenhafte Lippen sind vor Gott ein Greuel‘, auch wenn sie im Dienst der Politik tätig sind. Und ‚Lügen haben kurze Beine‘, auch wenn sie von sehr beredten Männern in die Welt gesetzt werden.

Wie wollen Sie denn weiterfahren?

Ich rechte mit Ihnen nicht über die politische Seite. Das überlasse ich den dazu berufenen Leuten. Ich wende mich auch hier lediglich an Ihr Gewissen.

Was sagen Sie zur Lügenpropaganda?

Was sagen Sie zur Propaganda des Hasses?

Herr Hitler, was sagt Ihr Gewissen?

Ihre große Schuld!

Auf Ihrem Gewissen lastet die Schuld des Verderbens an der Jugend. Was Sie in den Jahren Ihrer Wirksamkeit an der Jugend verschuldet haben, das löschen Sie so rasch nicht mehr aus. Wie oft hören wir Seelsorger die klagenden Mütter: ‚Ich kann meinen Sohn nicht mehr in die Kirche bringen. Er meint, weil er ein Hitler ist, braucht er unseren Herrgott nicht mehr.‘

Herr Hitler, vergessen Sie nicht das Gewissen! Und wenn Sie es erforscht haben, dann treten Sie vor Deutschland hin und sprechen Sie Ihr großes Schuldbekenntnis, so wie Sie es vor Gott dem Allwissenden erkennen.

Pater Ingbert Naab



Grab von Pater Ingbert Naab in Eichstätt beim ehemaligen Kloster, dieses ist heute im Besitz der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, dort gibt es auch einen Pater Ingbert Naab Saal.

Erstellung: Harald Reisel

Quellen:

<http://pater-ingbert-naab.de/>

Buch: Prof. Helmut Witetschek (Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Eichstätter Hochschule), Pater Ingbert Naab - Ein Prophet wider den Zeitgeist, Verlag: Schnell & Steiner.

Infos und Termine des Kolpingwerkes DV Speyer:

Der Sozialpreises 2023

wird der Kolpingsfamilie Otterbach verliehen. Die Kleiderkammer der Kolpingsfamilie Otterbach "KlääderStubb" hat sich als bedeutende soziale Einrichtung innerhalb der Pfarrei Mariä Himmelfahrt und der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg etabliert. Das Projekt "KlääderStubb" trägt dazu bei, Menschen in Not zu unterstützen und die Solidarität innerhalb unserer Gemeinschaft zu stärken.

Die Sozialpreisverleihung wird am 19. Januar 2024 um 18:00 Uhr bei der Kolpingfamilie Otterbach stattfinden. Veranstaltungsort: Kath. Kirche Mariä Himmelfahrt, Bergstraße 16, 67731 Otterbach. Datum und Uhrzeit: 19. Januar 2024 um 18:00 Uhr. Ablauf: Gottesdienst - Sozialpreis Verleihung - Empfang mit Umtrunk & Imbiss.

Termine:

- 24. Februar: Konferenz der Vorsitzenden und Präsidis in Landstuhl
- 13. April: Frühlingsempfang in Kaiserslautern
- 04. Mai: Diözesanversammlung mit Neuwahlen
- 12. Mai: Internationale Maiandacht in Otterberg

www.kolping-dv-speyer.de

„Mit dem Beten, und mag es auch
noch so mangelhaft gewesen sein,
habe ich noch immer mehr ausgerichtet
als mit allem irdischen Sorgen und Abmühen“



Adolph Kolping

Impuls vom Kolping-Bundespräses Hans-Joachim Wahl

"Das wirkliche, tätige Christentum hat eine wunderbare Gewalt."

Mit diesem Zitat schickt Kolping-Bundespräses Hans-Joachim Wahl einen Gruß zur aktuellen Zeit an die Kolpinggeschwister.

Liebe Kolpinggeschwister,

zum diesjährigen Kolpinggedenktag schicke ich Euch einen herzlichen Gruß aus Köln!

Die Erinnerung an das Wirken des Seligen Adolph Kolping blickt zwar auch zurück, aber ihr erstes Ziel ist es, den Blick für unseren Auftrag in der gegenwärtigen Zeit zu schärfen.

Da ist es bemerkenswert, dass Adolph Kolping trotz seiner umfangreichen schriftstellerischen Tätigkeit nicht auf Erklärungen und gescheiterte Überlegungen setzt, sondern auf das gelebte Christentum, von dem es gilt, es „dem Geist und der Praxis nach ins wirkliche gesellschaftliche Leben hineinzutragen...“, damit das Menschliche auch da wieder durch das Göttliche von den Toten erweckt und in rechter Weise zu leben anfangen.“

Nicht Erklärungen und Erörterungen verändern die Welt, sondern das Zeugnis gelebter Menschlichkeit.

Hier können wir unseren Auftrag erkennen, gerade in der Advents- und Weihnachtszeit: Gott wird Mensch, damit wir Menschen nicht an Gott und der Welt verzweifeln, sondern gegen Gewalt und Krieg, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und jede Art von Ausgrenzung und Extremismus wachsam und liebevoll, aufmerksam und entschlossen tätig bleiben: Zusammen sind wir Kolping.

Es stärkt uns die große Gemeinschaft, in der wir stehen, und die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping. Euch und allen, die zu Euch gehören, wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Euer

Hans-Joachim Wahl
Bundespräses